



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Das 1. Capitel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Das I. Capitel.

## Wie man sich von Oestern bis auff die Himmelfahrt Christi zuverhalten habe.

## Der Erste Artikel.

Wie notwendig es sey / daß man diese vierzig Tag frömllich und nützlich anlege.

Wemel die H. Fasten-Zeit dahin gehet / damit man den Schaden und Verlust / welchen man das vergangene Jahr durch wegen der Verbrechen und Sünd gelitten / wider inbringen und ergänzen; und für das künfftige Jahr an notwendigen Sachen Vorsorge machen möge; also will vornöthten seyn / daß man nit mit dem gemeinen Man dafür halte und vermyne / als wan man nach der Fasten freyer sündigen oder in den Wercken der Andacht und Übung der Tugenden etwas nachlässiger seyn könne; (dan dieß ist ein schädlicher Irthumb und falsche Überredung / über welche sich der H. Augustinus gar oft and höchlich in seinen Predigen / in den Oester-Feyr-Tagen beklaget) sondern sich von solcher falscher Meynung hüten / und wisse / daß die Zeit nach Oestern nit allein keine Freyheit zu sündigen / oder von der Übung in den Tugenden nachzulassen / vergönne; sondern vielmehr einen Christen verbinde und dazzu halte / daß er desto fleißiger und sorglicher auff sich selbst acht gebe / sich embsiger in Tugenden und Andachten übe; als in der Fasten selbst gethan.

Dazu ihn dan folgende Ursachen bewegen sollen.

Die erste Ursach und Verpflichtung wird auß dem Spruch unsers Heylands selbst genohmen / da er sagt / Luc. 1. Wenn viel gegeben worden / von dem wird auch viel erfordert werden; Wer mehr bekommen / der ist schuldig sich mehr und höhlicher zu bedanken. Nun aber kan niemand läugnen / daß die geistliche Gaben und Gnaden / welche ein frommer Christ in der Fasten-Zeit empfangen (durch das Predigen / Betrachten / Beichten / Nießung des H. Sacraments / Lesung geistlicher Bücher und andere andächtige Übungen mehr / welche die Fasten mit sich bringet) sehr groß seynd; darauff dan folgt / daß man nach der Fasten (zu Oesterlicher Zeit) verpflichtet sey dem ewigen Gott / von welchem solche Gnaden herkommen / durch eine sonderliche Erkenntnis und äusserlichen Dienst zu danken.

Die andere Ursach. Die Fasten durch hat sich ein jeder beflissen / vermittelst der H. Beicht und Buß / bey Gott wider in Gnaden zu kommen / und durch Nießung des H. Sacraments inniglich mit ihm zu vereinigen. Solches bey anderen Kund zu machen / und vor Gott / seinen H. Engeln und allen Menschen zu erkennen zu geben / daß man die H. Sacramenten nicht mißbraucht und vergeblich empfangen habe / (wie viele auß den

Christi

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II



Christen zu thun pflegen ) will vorgehöhten seyn / daß ein Christ eine Besserung des Lebens an ihm sehen lasse / und sich in seinem Thun und Lassen also anstelle und verhalte / daß man augenscheinlich spüre / daß er die Gnad Gottes / ja Gott selbst warhaftig empfangen habe : dan gleich wie man auf dem vernünftigen Handel und Wandel des Menschens abnimbt / daß er eine vernünftige und keine viehische Seel habe : also erkennet man auß der Andacht heiligem und tugendfamen Leben des Menschens / daß er in der Gnad Gottes sey / und daß Gott in ihm wohne.

Christus unser Herr und Heyland erwie- se und überzeugte diejenige / welche läugneten / oder verzweifleten / ob er der Sohn Gottes wäre / mit seinen Wercken / daß er der wahre Sohn Gottes / und sagte / Johan. 10. Die Werck welche ich thue / geben Zeugnis von mir : thue eben dasselbige / gib mit deinen Wercken zu verstehen / daß die H. Sacramenten in dir gewürcket haben / und daß du von Gott zu einem Gnaden-Kind angenommen sehest.

Die dritte Ursach. Wir sehen / daß es bey der Welt der Gebrauch / daß / so bald einer etwan durch ein Glück auß einem nidrigen und verächtlichen Stand zu einem höheren Stand kommet / gleich eine andere Weiß zu leben annehme : Er kleydet sich gleich auff eine andere Weiß / in seinem Reden und Gebärden stellet er sich anders an / er verändert sein Haus / Gefind / und kommet prächtiger außgezogen. Die heylsame Fasten-Zeit und Ostern haben dich durch die Gnaden und Gaben / welche du in derselben empfangen / hoch angebracht und zu einem hohen Stand erhebt / also daß du der Gottheit / wie der H. Petrus redt / theilhaftig worden bist : darumb will sich gebühren / daß du eine andere

Weiß zu leben annehme / daß du dich anders in deinem Thun und Lassen anstellst / und dem Stand / zu welchem du auß Gottes Gnad erhöhert bist / gemäß lebest.

Die 4. Ursach. Wan man anter zweyen vereinigten Personen keine Freundschaft spüret / und siehet daß sie gar nicht / oder gar wenig mit einander handeln und reden / wie zuvor / so hat man Recht und Zug zu sagen / daß es keine rechte und wahre / sondern angenommene Veröhnung gewesen : Eben dergleichen kan man von der Veröhnung / welche die Fasten durch / zwischen dir und Gott geschehen / sagen : wöfern man andir keine besondere Werck der Liebe gegen Gott / in Vermeidung der Sünden / Has deiner Unvollkommenheit / und fleißiger Übung in der Andacht und Tugenden spüren wird.

Die 5. Ursach ist. Nach Ostern wendet der leydige Sathan alle Mühe und Arbeit an dich zu bestreiten und zu überwinden : dan er weiß / daß du etwas zu verlihren hast / und daß er dir den Schatz / welchen du die Fasten durch versamlet / abjagen und gewinnen könne : Dieweil unser Schatz und Verlust / wie der H. Johannes davon redt / sein Nutz und Gewin ist. Er achtet es viel höher / daß er eine Seel / welche mehr / und auff eine besondere Weiß mit Gott vereinigt / in die Sünd stürzen könne / als daß er eine andere Seel / welche niemahl / oder gar lieberlich mit Gott vereinigt gewesen / verführe. Ist es dan nicht der Vernunft gemäß / daß du grössere Sorg und acht auff dich hast nach Ostern / damit du so gefährlichem Feind widerstehen könnest / du weisst und siehest daß dich der Sathan mit grösser Macht / mit mehren und stärckern Versuchungen anfallet / wiltu dan nichts dar zu thun? Wiltu dich dan nicht auch zum Widerstand rüsten?



Die 6. Ursach. Es pflegte vorzeiten ein weiser Man zu sagen. Non minor est virtus quam quætere, parca tueri: Es ist keine geringere Tugend/ das man erhalte/ was man einmahl gewonnen; als das man etwas gewinne und an sich bringe. Diefem Spruch nach will vornehmten seyn/ das man nach Ostern sich in seinem Handel und Wandel also verhalte/ damit die gute Tüchmen/ welche man in der Fasten gemacht/ nicht dahinden bleiben; sondern in den Wercken gespührt werden. Und dieweil man auß menschlicher Blindigkeit Gott gleich nicht vorzugen kan; so ist es zum wenigsten billig/ das man eben so viel guts/ nach gemelten empfangenen Gut und Wohlthaten würcke/ als man zuvor thäte/ oder das man zum wenigsten nichts böses thue/ wofern man nichts guts thun will. In Bedenckung alles dessen/ was ich gesagt/ soll man sich beflissen diese 40. Tag lang/ mit allein von seinem guten Tüchmen nichts nachzulassen/ sondern so gar dieselbe zu vermehren. Dan wie die Weltweisen schreiben; so werden die gute Gewohnheit durch stätige Vbungen erhalten/ und durch Nachlassung derselben verlohren.

Der 2. Artikel.

Wie man die tädliche Christliche Vbungen und Andacht/ auff eben jedwedern Tag/ die 40. Tag nach Ostern bis auff die Himmelfahrt richten und anstellen solle.

Die Weiß all sein Thun und alle seine Werck/ von Morgen an bis in die Nacht wohl andächtig/ und mit Mut zu verrichten/ so im ersten Buch in dem andern Theil weitläuffiger klärt/ ist bishero auff

die unterschiedliche Weiß des zeitlichen mühseligen und kurzen Lebens unsers Heylands allhie auff Erden gerichtet und gestelle worden/ und kan deswegen mit weniger und geringer Mühe auff das Ehr- und Freudentreiche Leben nach seiner Auferstehung gerichtet werden.

1. Anfanglich so opffere ihm dein Herz/ deine Seel/ weiche in dein Bett/ Kämmerlein/ begrüße ihn wan du auß/ oder ingehst/ begehre seinen Segen/ gleich wie du in acht anderen Geheimnissen gethan hast. Zum 2. Thue ihm eben dieselbige Gebühr und Pflicht in seinem Ehr- und Freudentreichen Leben oder Stand/ welche du ihm in seinem sterblichen Leben anthätest/ davon weitläuffig in ersten Theil dieses 2. Buchs 3. Cap. fallt etwas vor das zuverändern scheint/ so kan solches ohne Mühe geschehen. Zum 3. Erfreue dich alle Tag mit der Hochgeehrten Jungfrawen und Mutter Maria/ wegen der Auferstehung ihres geliebten Sohns/ und sprich mit freudigem und andächtigen Herzen das Regina coeli oder Freue dich du Himmel Königin. Zum 4. Begehre alle Tag mit sonderlicher Andacht die Hülff und Beystand des H. Geistes/ damit er dich in deinem Tüchmen/ so du die Fasten durch/ mit seiner Gnad gefasset/ erhalte und stärke. Zu dem so übe dich in der Andacht zum H. Creuz/ nach dem Exempel der H. Catholischen Kirchen/ welche von Ostern an bis auff die Himmelfahrt Christi zweymahl im Tag/ des Morgens früh in den Lob Psalmen/ und Nachmittags in der Vesper oder Abends Psalmen/ ein Gebetteln vom H. Creuz zu sprechen pflegt: also stäre vor Augen zu haben/ wie das der Herr Jesus durch das Creuz und Leyden zu seiner ewigen Ehr und Herrlichkeit kommen sey: Item wie du durch das köstliche Blut unsers Heylands/ welches

P.  
A. Sufiren

Vol. II.

Part II



welches er am Creutz vergossen / vom ewigen  
 Todt erlöset / und seiner Verdiensten theil-  
 haftig worden. Zum 5. Kanstu / wan du  
 wilt dich in einer 40 tägiger Andacht üben/  
 und alle Tag eins oder das andere gute  
 Werk / dem Herzen Jesu zu Ehren thun.  
 Zum 6. Wan du auß löblicher Gewohnheit/  
 alle Tag das Jahr durch die heilige fünff  
 Wunden Christi zu verehren pflegst / so fahre  
 in deiner Gewohnheit fort / und berühre  
 gleichsam auß Andacht die Ehrenverthe  
 Wunden / mit dem H. Thoma sprechend:  
 mein Herz und mein Gott! In gemelten  
 Stücken kanstu dich in gemein alle Tag von  
 Ostern bis auß die Himmelfahrt üben.  
 Wie du aber insonderheit alle deine Werk  
 den Tag durch auß dieß Geheimnus der  
 Auferstehung Christi richten solt / hastu im  
 folgenden zu vernehmen.

Für das erste. So bald du des Morgens  
 auß dem Schlaf erwachest / stelle dir vor Au-  
 gen / als wan Christus auß seinem Grab von  
 dem Todt erstanden thäte; oder aber bilde dir  
 für das Geheimnus seiner Erscheinung / von  
 welchem du am selbigen Tag zu betrachten  
 hast / wie in folgenden Betrachtungen soll  
 gesagt werden. Erschreue dich und freu dich  
 mit dem Herzen Jesu / und sprich Ehr sey dir  
 Herz Jesu Christ / der du vom Todt erstan-  
 den bist / mit dem Vatter und heiligen Geist/  
 zu dieser Zeit am allermeist / darauff fahr in  
 deiner gewöhnlichen Andacht fort.

Für das 2. Wan du deine Kleider anle-  
 gest / so gedencke an das köstliche und herrliche  
 Kleid / mit welchem die Seel Christi bekley-  
 det. Dan die Seel wird mit dem Leib gleich  
 als mit einem Kleid bedeckt. Der Leib ist  
 gleich als ein herrliches und schön-glanzen-  
 des Kleid. Der Saack des sterblichen Leibs ist  
 zerissen am stammen des Creuzes / die Zeit  
 des Leydens und der Buß für uns ist vorü-

ber / er ist mit Glory und Herrlichkeit und  
 Freuden umgeben.

Für das dritte / Wan du aufgestanden / so  
 verachte dein gewöhnliche Andacht und Ge-  
 bett in seiner Gegenwart / erzeige dem Herrn  
 Jesu die gebührende Ehr / und bette ihn an/  
 dancke ihm / bei ewe deine Sünd und Nach-  
 lässigkeit. Begehre deine Noth von ihm / und  
 opffere dich selbst ganzlich auß zu seinem  
 H. Dienst. Vergesse nicht ihm insonderheit  
 zu dancken für die Wohlthat der Seelig-  
 machung. Weiters wan du wohl auß bist/  
 und die Zeit oder weyl hast / so thue oder lese  
 zum wenigsten die Betrachtung / welche in  
 2. Cap. für einen jedwedern auß den vierzig  
 Tagen fürgeschriben werden / und gnugsame  
 Materij geben das Gemüth den ganzen  
 Tag durch darin außzuhalten und zu bemü-  
 hen.

Für das vierte / In dem du dem Opfer  
 der H. Mess beywohnest / gedenck wie der  
 Herz Jesus wesentlich und warhaftig mit  
 der Herrlichkeit seines Leibs / welche er nach  
 seiner Auferstehung bekommen / zu gegen sey/  
 und wie er nach Meynung ertlicher Lehrer an  
 H. Ostertag / das Brod in seinen Leib ver-  
 wandlet / und seinen zween Jüngern in E-  
 maus zu essen gegeben habe.

Für das fünffte / Bey deinem Essen und  
 Trincken bedencke / wie ein glorwürdiger  
 und herrlicher Leib (wie der Leib Christi nach  
 seiner Auferstehung war) keines Essens noch  
 Trinckens bedarff; daß er der natürlichen  
 Nothdurfft und Gebrechen eines sterblichen  
 Leibs nit mehr unterworfen / wie er die 33.  
 Jahr lang vor seinem Todt underworfen  
 war. Neben dem so kanstu auch bedencken/  
 wie er (zum Beweis daß er warhaftig von  
 dem Todt erstanden) vor seinen Jüngern  
 vom gebraten Fisch und Hönigseim gegessen  
 hab / wie er seinen Jüngern von dem Brod  
 und



und Fischen vorgelegt / wie er ihnen über dem Essen erschienen / und vom Reich Gottes gerichtet habe.

Für das 6. In täglicher Beywohnung und Gemeinschaft mit andern / in deinen Geschäften und Handthierungen deinem Beruf gemäß / erinnere dich / wie er die vierzig Tag durch seiner Mutter / den dreyen Marien mit seinen Aposteln erschienen / dieselbe besucht / und freundlich mit ihnen umgangen / Allhie kanstu erwegen / was für heilige und Götliche Gespräch er mit ihnen geführt. Wie er seine Jünger unterwiesen und gelehret / wie sie sich nach seiner Himmelfahrt verhalten / und alles anordnen solten. Wie er den Glanz und grosse Herrlichkeit seines Leibs vor ihnen verborgen / dieweil ihre Blödigkeit und ihre Augen denselben nicht übertragen möchten.

Für das 7. In dem du des Abends dein Gewissen erforschest / laß dir seyn / als wan du solches in Gegenwart des Herren Jesu thätst / dem Geheimnis / von welchem du am selben Tag betrachtest / gemäß / küsse ihm seine heilige fünf Wunden / und begehre durch die Verdiensten derselben / Verzeihung deiner Sünden.

Für das 8. In dem du deine Kleider ablegst / bedenke / wie Christus die Sterblichkeit seines Leibs verlassen und abgelegt / gleich wie er in seiner Auferstehung das Leinen Tuch / mit welchem sein Leib ingewicklet / im Grab liegen ließ.

Für das 9. In dem du dich zum Schlaf niederlegst. Erwege wie Jesus keines Schlafens mehr bedarff / wie er in der Auferstehung auß dem Grab / (in welchem er 7. Tag gelegen / und gleichsam geschlafen) also zu reden von neuem gebohren sey / gleich wie er vornahm auß dem Jungfräulichen Leib gebohren / aber mit einem grossen Unterscheid / dan

die Geburt der Jungfrauen geschah in dieß zeitliche / sterbliche und mit vielen Ungelegenheiten und Elend verworffenes Leben / die neue Geburt in seiner Auferstehung geschah zu einem unsterblichen / ewigen / und mit aller Freud erfülltes Leben. Endlich bete den Herren Jesum an / befehl dich ihm / und sprich: Ehr sey dir Herr Jesu Christi / der du vom Todt erstanden bist / mit dem Vatter und H. Geist / zu dieser Zeit am allermeist.

Der 3. Artikel.

Wie man die Christliche wochentliche Übungen und Andacht / auff alle Wochen zwischen Ostern und der Himmelfahrt Christi / richten und stellen soll.

Wen man sich alle Tag die ganze Wochen durch / in unnderschiedlichen andächtigen Übungen und geistlichen Sachen auffhalten und üben soll / ist der länge nach im ersten Buch im dritten Theil erklärt worden. Desgleichen auch wie man gemelte Übungen auff das Geheimnis der Menschwerdung Christi richten und stellen soll : auß welchem du selbst nach deiner Bescheidenheit Anleytung nehmen kanst / wie die wochentliche geistliche Übung auff das Geheimnis der Auferstehung Christi zu richten. Ich will dir allein obenhin etliche Sachen surhalten / welche sich sünneblich auff dieß Geheimnis reimen / und auß unnderschiedlichen Tag in der Wochen schicken / wie vornahm für alle Wochen im gangen Jahr geschehen.

Für den Sontag hastu zu bedenken / wie daß die ganze H. Dreyfaltigkeit in diesem

Ge.

P.  
A. Sufiren

Vol. II.

Part II



Geheimnus der Auferstehung Christi/welche gleichsam ein newe Geburt ist / nitgewürcket habe/ eben wie sie in der Geburt auß der Jungfrauen Maria gethan hätte. Zum 2. hastu zu bedencken / wie sich in der Glory und Herligkeit / welche Christus in seiner Auferstehung erlangt/die Höhe/die Tieffe/die Länge und Breite befinde. Die Hochheit/dan der Leib Christi ist dermassen in der Glory und Herligkeit erhebt worden/ daß ihm niemahl kein Außervöhlter gleich ; ich sag nicht höher/sondern/ so gar gleich seyn könne. Die Länge/dan diese Auferstehung wehret ewiglich: Rom. 6. Christus / so von den Todten erstanden/wird nimmermehr sterben. Der Todt wird niemahl über ihn herrschen. Die Breite/ dieweil sich in derselben alles Glück und Heyl / alle Gnaden und alles Guts befinde ; dan die Seeligkeit ist ein vollkommener Standt/in welchem alles guts / gleich wie die Wässer in dem Meer zusammen kommen. Cumulus omnium bonorum aggregatione perfectus. Die Tieffe/ dieweil solche Glory und Herligkeit nit in dem außserlichen Schein und Ansehen gegründet/ sondern von innen herkommet; dan die Glory und Herligkeit der Leiber der Außervöhlten und seligen Menschen / kommet auß dem Überfluß der Glory in die Seel. Zum 3. hastu zu wissen/daß die Glory und Herligkeit der Menschheit Christi im Himmel / eine auß den fürnehmsten Sachen in Ansehung dessen sich die Heiligen im Himmel erfreuen Zum 4. So kanst du zu ehren dieser vierzig Tagen Christum vierzig mahl den Tag durch/ zu unterschiedlichen Stunden anbetten / und jedesmahl sagen: Ehr sey dir O Herz Jesu Christ/ der du vom Todt erstanden bist/mit dem Vater und H. Geist/ zu dieser Zeit am allermeist.

Für den Montag. Erstlich sehe an / wie daß die Auferstehung Christi ein Werck der Göttlichen Allmacht sey / item wie daß der Mensch kein gröffer Wunder-Zeichen thun könne/ als sich selbst von dem Todt erwecken. Welches allein Christo dem wahren Menschen und Gott zuschreibet. Zum 2. Daß er ebenmäßige Allmacht erzeigte / in dem er ohne Verletzung des grossen und schwarzen Steins/welcher auß dem Grab lag/aufferstehen / und zu seinen Jüngern durch verschlossene Thür kommen thäte. Zum 3. Wie der Herr Jesus selbst seine Allmacht seinen Aposteln mündlich anzeigte/und sprach auß dem Berg in Galilaa zu ihnen/ Matth. 28. Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auß Erden. Zum 4. Wie er gleich als alle andere Menschen / sich dem Todt hat wollen unterwerffen/ und durch seinen Todt den Todt also überwunden ; daß nach seiner Auferstehung die Menschen den Todt vielmehr zu wünschen/als zu fürchten haben. Zum 5. Wie das zugleich mit ihm viel andere verstorbene mehr vom Todt erstanden/ deren Gräber sich am H. Carfreitag eröffneten. Zum 6. So kanstu an diesem Tag der heiligen Menschheit Christi/ welche auß der Erd auß dem Grab erstanden / zu Ehren die Erd 40 mahl küssen/und 40 mahl darbey sprechen ; Quisumus author omnium, in hoc Paschali, &c.

Für den Dinstag. Heut hastu erstlich zu erwegen die große Sorg und Fürsichtigkeit/welche Christus über die seinige tragen thäte/ in dem er seine H. Mutter/die H. drey Marien/ seine H. Apostel/ und anderen bey 500 Personen erschienen und besucht. Zum 2. Wie der Herr Jesus in einem solchen Leib erstanden/welcher durch die Gab einer durchdringenden Krafft den Engeln gleich / und durch verschlossene Thüren und Mäuren selbst



selbst gehen: Item durch die Gab der Behändigkeit in einem huy allenthalben seyn kan wo seine Seel zu seyn begehret/ ohne das er die allergeringste Beschwernus/ oder Verhinderung empfinde. Zum 3. Wie er an diesem Tag ansehe die leere Plätz der Engeln zu erfüllen/ in dem er die Seelen in der Vorhöllen / mit der Seeligkeit begabte und an die leere Plätz der bösen auß dem Himmel verstoßene Engeln/ stellen thäte. Zum 4. Wie die H. Engel das Blut/ welches Christus hin und her im Garten/ im Nicht-Haus/ auß dem Berg Calvaria oder Scedelberg und anderstwo vergossen hätte/ auffsambleten und mit dem anderen Blut in seinen Aderen vereinigten. Item wie sie die Haar/ so ihm die Juden und Soldaten auß seinem Bart und Haupt außgerüpfet hätten/ zusammen samleten/ und wider an ihre örther setzten/ damit sein Leib in aller Vollkommenheit/ wie er vormahl vor seinem Todt war/ auß dem Grab erstehen thete. Zum 5. Wie sich die H. Engel in dieser Auferstehung und gleichsam newer Geburt / hauffen Weiß/ auß sie zu Bethlehem in der Geburt auß diese Weiß thäten/ finden ließen/ frolockten/ und den Weibern die Auferstehung zum ersten ankündigten/ wie zuvor den Hirten auß dem Feld seine zeitliche Geburt anzeigten/ und so gar den Stein von des Grabs Thür abwelgeten. Zum 7. So kanstu an diesem Tag dich 40. mahl zu der Lieb Gottes erwecken/ und nach dem Himmel seuffzen/ welcher durch die Auferstehung Christi eröffnet worden/ und endlich 40. mahl sprechen: Entzünd in uns O Herz/ das Feuer deiner Liebe. Item zukomme uns/ O Herz/ dein Reich.

Für den Mittwoch. Zeut hastu erstlich zu bedencken / wie Christus unser Rechtfertigung halber von den Todten erstanden/ welche in dem Leben der Gnaden/ so er uns mit

R. P. Sulfren, 4. Bund.

seinem Todt verdient/ bestehen thut. Aber das wahre Vorbild und Abriß der Rechtfertigung in seiner Auferstehung/ nach welchem wir/ oder auß welchem wir gleich auß einem Spiegel/ wie der H. Paulus schreibt/ unser Leben erneuerten sollen. Da er also sagt: cum Christo consepulti sumus, &c. Wir seynd mit Christo begraben/ auß das wir/ gleich wie er seinem himmlischen Vatter zu Ehren von den Todten erstanden / auch ein neues Leben anfangen und führen sollen. Zum 2. Wie er seinen H. Aposteln nach seiner Auferstehung Gewalt die Sünd zu vergeben mitgetheilet / und zu diesem End mit dem H. Geist begabte/ wie nachmahl soll gesagt werden. Zum 3. Wie sein heiliger Leib weit anders beschaffen sey/ als die 33. Jahr vor seinem Todt/ und das er keine Gleichnus mehr mit den Leiber der sündigen Menschen habe. Zum 4. Wie er eine sonderliche Lieb zu den bekehrten Sündern und Sünderin / nach seiner Auferstehung sehen ließ: Dan er erschiene zum ersten der Magdalenä und nachmahl den andern Weibern. Und under andern Aposteln erschiene er erstlich dem H. Petro/ welcher ihn verläugnet hätte / und darnach den anderen Aposteln und Jüngern. Zum 5. Wie er sich nach der Blödigkeit des H. Thomä schicken thäte/ und allgemach dahin brachte/ das er die Auferstehung glaubte/ und von seinem Unglauben abstunde. Zum 6. Wie er die Mahlgewissen seiner 5. Wunden an seinem Leib behalten wollen/ den Zorn seines himmlischen Vatters wider die Sünder zu stillen. Zum 7. An diesem Tag kanstu zu unterschiedlichen Stunden/ in Anschawung der H. 5. Wunden Christi/ deine Sünd bereuen; dan dieß seynd die 7. Brun-Quel/ auß welchen das Blut zur Abwaschung unserer Sünden geflossen. In

gemel-

P.  
A. Sulfren

Vol. II.

Part II



gemelter Berewung kanstu mit dem offnen Sündler sagen: Herz/ sey mir Sündler gnädig.

Für den Donnerstag. Heut kanstu erwegen/wie das im Opfer der H. Mefz/ und in dem hochheiligen Sacrament des Altars eben derselbe Leib Christi sey / welchen er in seiner Auferstehung hatte Zum 2. Wie das er / nach Meynung vieler Lehrer seinen Leib/ seinen zween Jüngern in Emaus gereicht/ und zu genieffen gegeben. Zum 3. Wie das wir durch die Vereinigung seines Leibs mit unserem Leib/ in der Niesung des H. Sacraments des Altars/ ein Pfand und Hoffnung der künftigen Auferstehung unser Leiber empfangen. Zum 4. Wie er einer frommen Seel/ welche würdiglich das H. Sacrament genieffet/die vier Gaben oder Kräfte / welche ein glorwürdiger Leib zu haben pflegt/mittheilen thut: Nemblich die Krafft alles zu durchstringen/ die Behendigkeit/ die Helle und Klarheit/ und endlich die Unleidsamkeit. Zum 5. Erkenne mit danck bahrem Herzen / und gesthe an diesem Tag 40. mahl das die Glor. und Ehrentreiche Menschheit Christi in diesem H. Sacrament sey. Thue ihr ihre Ehr/bette sie an/und sprich: *O salutaris hostia per quam fracta sunt tartara, redempta plebs captivata, red-dita vitæ præmia.*

Für den Freytag. An diesem Tag hastu anfänglich zu erwegen / wie die Pein und Schmerzen / welche Christus am Creuz aufstunde/nunmehr in Freud und Lust verändert worden. Die Schmach und Unehre in Ehr und grosses Ansehen; die Bitterkeit/

in Süßigkeit; die Dornen in Rosen; der Spott in Lob; die Demuth in Erhöhung. Zum 2. Wie das Christus/ auff das er durch seine Auferstehung in die Herrlichkeit seines Vatters ingehen mögte/ also leyden mußte. Zum 3. Wie das er allein unser wegen gelitten habe; dan so bald unsere Erlösung vollbracht/ hörte sein Leyden auff. Zum 4. Wie er an seinem Leib die Mahl seiner 5. Wunden behalten / und in Ewigkeit werde behalten und sehen lassen/ eine ewige Gedächtnus seines Leydens in uns zu erhalten. Zum 5. Verehre heut 40. mahl den Herrn Jesum am Creuz/ mit welchem er uns / gleich als mit einem Schlüssel / die Pforten des Himmels eröffnet/ und die Glory der Auferstehung erworben hat. Zu diesem End sprich 40. mahl: *Adoramus te Christe & c. O Crux ave spes unica in hoc Paschali gaudio, auge pijs iustitiam, &c.*

Für den Samstag. Heut hastu zu erwegen / wie die H. Menschheit Christi oder Christus / mit so grossen und vielfältigen Gnaden/Frey- oder Hochheiten am Tag seiner Auferstehung begabt worden. Zum 2. Mit was Lust und Herzen-Freud er seiner H. Mutter erschienen/ und ihre die Seelen/ welche er auß der Vorhöll erlöset/ gezeigt. Zum 3. Was für Freud sie empfinden thäte/ als sie sahe/das ihr Sohn vß Todt erstanden. Zum 4. So kanstu an diesem Tag zu unterschiedlichen Stunden dich mit gemelter Jungfrauen / wegen der Urständ ihres Sohns erfreuen und das: Freud dich du Himmel Königin/ sprechen.